Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 8

Artikel: Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen Freiburg und

Murten

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94803

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regiment ruckt Abends 8 Uhr auf Leggia und bilbet | bie Avantgarde für den Rückmarsch.

Abends 9 Uhr folgt das 2. Regiment auf Grono,
" 10 " " " 3. " " Roveredo,
4. Regiment mit der 3. Artillerie=Abtheilung wird zur
Arrieregarde bestimmt und verbleibt heute Nacht
noch am Drogonato. Worgen früh tritt auch dieses
Regiment den Nückzug an, salls wie zu vermuthen,
der Feind den Angriff erneuern will. Der Divisions-Park, die Proviant-Kolonne und der Bagagetrain rücken heute noch in die Gegend von Leggia.
Darüber wird telegraphischer Bericht an das
Hauptquartier in Luzern erlassen und an den Kommandanten der VI. Division mit speziellem Hin-

16. und 17. Juni. Der Rückmarsch burch bas Mossathal wird nun in der Weise angeordnet, daß immer ein Regiment eine günstige Position beseth, um die vom Feinde gedrängte Arrieregarde aufzusnehmen, welche hinter sich die Brücken zerstört.

weis auf ben Rudmarich bes Teffinerkontingents.

Weil nun Nachricht eintraf, baß ein feinbliches Armeekorps über bie Splügenstraße uns ben Rückzug verlegen wolle, mußte an schleunigen Rückmarsch über ben St. Bernarbino gebacht werben.

Unterwegs brängt ber Feind, er kann die Brücken leicht herstellen und die Communikationen eröffnen, er bleibt uns beßhalb auf dem Fuße. Durch Detachemente, über Nebenpässe gesendet, wird er versuchen uns zu beunruhigen und in Flanke und Nücken zu fassen; so über den Forcolapaß, der bei Druna in's Moösathal einmündet, über welchen ein feindliches Detachement nach Supposition vordringt, um uns zu überraschen. Bei einiger Wachsamkeit ist es aber leicht, dem Feinde das Debouschiren aus diesen engen Schluchten zu verwehren.

Aufnahmöstellungen für die Arrieregarde murden im Moösathal genommen :

Bei Arbedo, in Lumino, bann in St. Bittore, ferner in Roverebo-Grono und in Soazza. Nach Supposition erreichte die 1. Brigade den 17. Abends St. Bernardino, die 2. St. Giacomo.

18. Juni. Die Gemeinbebehörben von Rufenen und Mebels berichten, daß das Landwehrregiment von Graubunden, das den Splügen besetzt halten sollte, zurückgedrängt sei und in Sufers stehe.

Unser Rückzug war daher bedroht und es hans belte sich barum, bem Feinde zuvorzukommen und die Stellung bei Dorf Splügen zu sichern.

Es wurden beschalb heute Morgens 3 Uhr 3 Regimenter in's Meinwaldthal vorgesendet, hievon 1 Bataillon über den Bignonapaß und Tamboalp, um dem Feind in Flanke und Nücken zu fallen, und zu gleichem Zwecke 1 Bataillon über den Balligiopaß auf Jsola; beiden Detachementen wurden je 5 Mann der Parkkompagnie mit 50 Kanosnenschlägen beigegeben.

Die Arrieregarbe ließ man noch in St. Giacomo zuruck, um bie bortige Mossabrücke zu halten, und bas Zurückgehen bes Parkes auf St. Bernarbino zu becken.

Nach ber weitern Supposition stieß unsere Avant- garbe bei Rusenen auf ben Feinb, es folgte ein

hartnäckiges Gefecht, an dem sich schließlich noch 2 Regimenter betheiligten; ber Feind wurde zurückzedrängt und konnte selbst in der günstigen Stellung von Medels nicht festen Fuß fassen, so daß er weichen mußte durch Dorf Splügen und über den Splügenpaß hinunter ins St. Giacomo-Thal.

Die Vorhut sollte nun ben Splügenpaß besethalten, bas Gros ber Avantgarbe bas Dorf Splügen. Das 2. Regiment birigirte man nach Sufers, bas 3. nach Andeer.

Parks und Bagagetrain wurden auf heute Abend nach Medels telegraphisch beordert, die Arrieres garbe folgte bis Nufenen.

19. Juni. Da ber Feind zwar nicht vorbrang, aber doch fortwährend uns von St. Bernadino und Splügenpaß her bedrohte, war eine Defensivstellung für die Division angezeigt, obschon günstige Bezrichte über das Fortschreiten der schweiz. Offensive aus dem Wallis eingetroffen waren.

Es wurde beghalb das Festhalten bes Dorfes Splügen und ein gruppenweises Echeloniren ber Division bis Thusis angeordnet.

Die Hauptspitäler kommen nach Thusis und Reichenau, die Parks bis Thusis, auf dem Wege den betreffenden Abtheilungen die Spezialwagen abgebend.

Der Verpflegungsbienst wird organisirt und bie Erganzung ber Munition angewiesen.

Hiemit schlossen die Suppositionen für das Einbringen eines Feindes von dieser Seite.

20. Juni. Reise von Thusis nach Reichenau, wobei die Position von Reichenau gegen einen von Chur andringenden Feind von der deutschen Abstheilung studirt wurde.

(Fortsetung folgt.)

Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen Freiburg und Murten.

Bon J. v. Scriba.

(Fortfetung.)

Das Mandver am 10. September. Urrieregarden : Gefecht ber 11. Brigabe.

Bevor wir auf die Darstellung bes ersten, für die 11. Brigade unglücklich abgelaufenen, Gefechts- Moments des Schluß-Manövers näher eingehen, möchten wir einige kurze, dem eminenten Militär- Schriftsteller von Scherff entnommene Andeutungen über das Wesen und Verhalten einer Arrieregarde dem Leser ins Gedächtniß zurückrusen und ihn bitten, dieselben bei einer Beurtheilung und Kritik des nachsolgenden Gesechtes berücksichen zu wollen.

Der interessante Fall entschuldige unsere kleine Abschweifung.

Die Nachhut, sagt von Scherff, ist fast außschließlich bazu ba, für die Haupttruppe Zeit (zum Abmarsch, hier zur Vorbereitung zum Schlagen) zu gewinnen. Sie soll ber Haupttruppe ben nothwendigen Raum vor sprung verschaffen, ber ben Feind verhindert, Fühlung an sie zu nehmen (b. h. auf sie zu schießen!). Im Falle, wo dieser Vorfprung von Hause aus vorhanden ift (im unfrigen), ist ber Zeitgewinn, welchen die Nachhut zu schaffen hat, immer nur ein fehr geringer und nur barauf berechnet, bem Feind ein rascheres Rach= drängen zu verbieten, als die gewöhnliche Mar fc = geschwindig teit beträgt. Gine Rachhut muß die Initiative immer und immer wieder bem Feinde überlaffen, und wird in ihrem Verfahren mehr als irgend eine andere Truppe, und mehr als in irgend einer anderen Kriegslage von ben gegnerischen Magnahmen beeinflußt, weil sie es in letter Instanz immer lediglich mit bem zu durchmeffenden Raum zu thun hat, ber für fie der volle Reprasentant der zu gewinnenden Zeit wird. (Dieser Sat ist bei ber Beurtheilung bes vorliegenden Falles voll zu berücksichtigen.) Sie wird endlich auch mehr, als bas sonft heute ber Fall ist, vom Terrain abhängig sein, welches sie und ihre Haupttruppe zu durchschreiten haben.

Eine zum Gefecht gezwungene Arrieregarde wird basselbe mahrend einer nur vom feindlich en Willen abhängigen Zeitdauer und unter den hochst peinlichen Formen eines andauernden Zurüdweich ens im Raume durchführen mussen. Es sind sehr wesentliche Schwierigkeiten zu überwinden, welche leicht die Aufgabe der Nachshut zu einer der complicirtesten Kriegsleistungen machen können.

Daher kann es keinem Zweifel unterliegen, baß bies Un for berung en find, welchen nur bie bestgeschulten Truppen und bie besgabtesten Führer gewachsen sind. Zu allen Zeiten haben sich benn auch gut durchgeführte Ruckzugsgesechte eine besondere Anerkennung in der Kriegsgeschichte zu erringen gewußt.

Der Grundton folder Gefechte muß felbstverständlich ber bemonstrative sein. Weniger, als sonst irgend eine Truppe, ist die Nachhut in der Lage, es auf eine Entscheibung ankommen laffen gn tonnen und zu burfen, und mehr als sonft muß es in ihrem Interesse liegen, sich ben ber Demon= strative eigenthumlichen Sch ein zu mahren, welcher gerade für fie ein fo gunftiges Mittel fein tann, vielleicht gang um ben Rampf herum zu kommen, wenn ber Feind fich burch benfelben imponiren und in seinen Magnahmen verzögern läßt. Daß es bie empfehlenswertheste Art für bie Lösung von Arrieregarden=Aufgaben ift, den Keind por einer von ihr genommenen Stellung zum Aufmarsch zu bewegen und bann jo bald als möglich abzuziehen, ist ein von Alters her bekannter Sat.

Nicht immer aber wird es mit dem Demonstriven abgemacht sein, auch bei der gewandtesten Durchstührung dieser Gesechte wird der Zeitpunkt eintreten, wo mit dem Manövriren nicht mehr die nöthige Zeit zu gewinnen ist. Dann muß die Abwehr in ihr er ganzen Zähigkeit eintreten, um zu ersetzen, was die desensive Art der Demonstrative nicht mehr zu leisten vermag. Und da auch die reine Abwehr selbst niemals ohne Beimischung offensiver Elemente bleiben dars (Bildung von genügend starken Reserven), so treten nunmehr auch

| fur ge Offensivstöße ber Arrieregarbe helfenb

Jeber auf biese Weise errungene und burch ben beschränkten Nachstoß auszubeutende auch noch so momentane Erfolg ist dann sofort zum Abbruch bes Gesechtes an dieser Stelle auszunutzen, um, wenn nöthig, in einer anderen rückwärtigen Position bieses Spiel von Reuem wieder aufzunehmen.

Wenden wir uns nun zur Darstellung bes Arsrieregarden: Gesechts felbst.

Zur Lösung ber ihm geworbenen Aufgabe hatte ber Oberstlieutenant über die ihm unterstellten Truppen folgenbermaßen disponirt, nachdem die Vorposten nach Tages = Anbruch zurückgenommen waren. (Siehe Oleate 5.)

Dem linken Flügel ber Aufstellung bilbete ber gegen Courtaman, Lischeren und Cordast weitvorspringende Seisre- oder Monterchu-Wald, welchen zwei Divisionen des Bataillons 26, mit einer Division als Reserve dahinter bei Bergou (circa 1300 M.), bessetzen. Ihre höchst gesährdete linke Flanke, die große Murtener-Straße, war vollständig frei und wurde nur durch die Dragoner Motheilung bei Courtaman gegen Wallenried beobachtet. Im Fall eines Angriss von dieser Seite sollten die Dragoner sich über Courtepin auf Enterwyl respliiren.

Im Centrum à cheval ber Straße von Breilles nach Cordast und längs ber nördlichen Lisiere bes Bouloy-Walbes standen 2 Divisionen des Bastaillons 40 mit einer Division als Reserve dahinter in Breilles (circa 900 Mt.).

Rechts an dies Bataisson schloß das Bataisson 53, mit 2 Divisionen an der Lisiere des Grand-Bois und mit 1 Division als Reserve dahinter an der sich quer über die Straße Barbereche-Petit-Vivy ziehenden Waldzunge Graben (circa 600 W.)

Der au herfte rechte Flügel und speciell bie Festhaltung ber eben erwähnten Straße nach Barbereche unter Ausbietung aller Kräfte war ben 3 Schützen-Kompagnien auvertraut. Sie hielten Berbindung mit dem Bataillon 53 und lehnten ihren rechten Flügel an die gegen die Saane steil absallenden Felsen.

Wir sehen somit eine Terrainstrecke von mindestens 2000 M. (meistens Waldlisiere) von 14 Kompagnien in erster Linie besetzt und von 7 Kompagnien (in 4 Partial-Reserven getheilt) in Abstänsben von 1300—600 M. dahinter soutenirt. Die Leitung bes Gesechts mußte unter obwaltenden Verhältnissen eine überaus schwierige, fast uns mögliche werden.

Die beiben Geschütze hatten ihre Aufstellung nörblich bes Bouley-Waldes am Wege von Breilles nach Cordast gewählt, und vermochten von hier aus die anmarschirenden feindlichen Kolonnen wirksam zu beschießen.

Die Absicht bes Arrieregarben-Kommanbeurs war, mit Echelons vom linken Flügel zu retiriren unter Festhaltung ber Straße von Barbereche zum Defilee. Die Schützenkompagnien hatten baher

auch die formelle Ordre erhalten, ihre Stellung unter keiner Bedingung aufzugeben, bevor nicht das Bataillon 53 zur Linken seinen Abzug bewerkstelligt und zu ihrer Aufnahme die mehrerwähnte Waldzunge Graben besetht habe. Die nicht genaue Besolgung dieses Besehls sollte für den Rückzug der Brigade verhängnihvoll werden.

Der feindliche Divisions-Kommandeur beschloß, ben Wald von Barbereche in 3 Kolonnen augusgreifen.

Die Avantgarbe, bestehend aus 2 Batails lonen, 4 Geschützen und 2 Dragonerkompagnien, ging von Cressier aus gegen Groß-Guschelmuth und den Bouley-Wald (Borpostenlinie) vor; mit ihr vereinigte sich an letzterem Orte die erste (Haupts) Kolonne, 4 Bataillone und 4 Geschütze, welche von Gurmels aus über Bouley-Zelg und Klein-Guschelmuth anrückte.

Die zweite Kolonne, 4 Bataillone, wurde gegen Monterchu birigirt und die dritte (linke Flügel-) Kolonne, 2 Bataillone und 4 Geschütze, nahm die Straße Vivy-Barbereche.*)

Die Oleate 5 giebt eine Uebersicht der Angriffs und Bertheidigungsmaßregeln.

Inzwischen hatten die Brigaden Feiß und Rilliet die ihnen im Divisionsbefehl angewiesenen Aufstellungen eingenommen. (Siehe Oleate 5.)

Der Oberst Feiß besetzte mit dem Bataillon 1 den Abschnitt rechts der Hauptstraße dis zur Saane, mit dem Bataillon 16 den Abschnitt links der Straße dis Cormagens, Tirailleure vorgeschoben. Die Divisionskolonnen im Bois St. Théodule und hinter der kleinen Waldparzelle von Cormagens gut gedeckt. Patrouillen suchten rechts das User der Saane ab und vermittelten links die Versbindung mit der 12. Brigade. 3 Kompagnien des Bataillons 35 hatten bei Pensier eine Replischelslung für die Arrieregarde eingenommen.

Der Oberst Rilliet stand concentrirt bei Metteli; bas Bataillon 58 östlich und etwas rückwärts bieser Lokalität, das Bataillon 66 an der Lisiere des Forêt de la Haye. Beide Bataillone schoben eine Division an die Sonnaz vor. Das Bataillon 18 auf dem Plateau oberhalb Metteli bildete die Reserve.

An der Verstärkung der ganzen Position murde fleißig gearbeitet von den vereinigten Insanterie-Zimmerleuten unter Leitung einer Abtheilung Sappeure.

Die übrigen Sappeure und Pontonniere waren seit frühem Morgen mit dem Brückenbau bei ber Hers mitage beschäftigt. Folgende Angaben dürften von Interesse sein:

Beginn des Brudenbaues: 51/2 Uhr Morgens. Bollenbung " " 91/2 " "

(Dauer 4 Stunden.)

Länge ber Brücke = 156 Fuß, zur Hälfte aus Ordonnang- und zur Häfte aus Roth-Masterial hergestellt.

Größte Wassertiese = 6'. Wassergeschwindigkeit = 7,7' (per Sekunde). Mannschaftb. Brückenb. = 13 Pontonniere.

30 Sappeure.

43

20 fonft noch (Rampen 2c.).

Total 63 Mann.

Die Batterien 5 und 45 endlich hatten eine vorstheilhafte Position auf der Höhe oberhalb Cormagens (Cote 619) gefunden, in welcher sie, eingesschnitten, den Moment zum Beginn ihrer Thätigsteit abwarteten.

Das Gesecht bei Breilles und Barbereche nahm einen unerwartet raschen Verlauf. Die schwache und bunne Fenerlinie der 11. Brigade konnte dem Anprall der feindlichen Division an keinem Punkte ernstlichen Widerstand entgegensehen, und eine Resserve zu kurzen Offensivstößen (in der Hand des Brigadiers) war nicht vorhanden. Die Angrisskolonnen durchbrachen allenthalben die Vertheidigungslinie.

Die beiben Geschütze hatten nur wenig Zeit, ben Unmarsch bes Feindes zu beschießen, und vermocheten nicht, ihn wesentlich zu verzögern. Sie wurden bald gezwungen, sich hinter ben Wald zuruckzuziehen.

Die rechte Hauptkolonne bes Feinbes trieb mit leichter Miche ben vorgenommenen linken Flügel ber 11. Brigade zurück und wandte sich mit ihrem Groß über Courtaman gegen Courtepin, nirgends auf Widerstand stoßend. Dem Oberstlieutenant von Cocatrix konnte diese Bewegung nicht verborz gen bleiben; er entsandte in aller Eile zur Besetzung der direkt bedrohten Murtener-Straße die Reserve-Division des Bataillons 26 (bei Bergou) nach Gribolet zur Vertheidigung des Desilees. Auch die geworsene erste Linie dieses Bataillons zog sich auf die genannte Straße zurück.

Die 2. Kolonne des Feindes (4 Bataillone) dringt in die Lisiere des Grand-Bois ein, die Schützen glauben sich umgangen und geben zu frühzeitig ihre Stellung auf, so daß die 3. seindliche Kolonne am Graben, den das 53. Bataillon nicht mehr besetzen kann, keinen Widerstand sindet und Barbereche einnimmt. Das Bataillon 53 und die Schützen drängen auf der Hauptstraße gegen den Eingang des Desilees zu. Nur das Bataillon 40 hält einige Zeit beim dois de la Chasse den allzu heftig aufstringenden Feind auf und beckt den Nückzug.

Bei la Scie nehmen bie Schützen wieder Stels lung, um bas Bataillon 40 aufzunehmen.

Enblich ist das Defilee geräumt, der Feind hat aber die 4 Geschütze der 3. (linken) Kolonne zur Berfolgung der retirirenden Infanterie unterhalb des dois de la Chasse aufgefahren und richtet von dort ein mörderisches, ensilirendes Fener auf die Straße unterhalb Pensier, welche alle Batails lone der 11. Brigade passieren mussen. Denn unglücklicherweise hat auch das Bataillon 26, troß erhaltenen Besehls, sich nicht über die Höhen gegen Pensier zurückgezogen, sondern ist auf der großen Straße geblieben.

^{*)} Wie wurde fich bie Angriffebisposition bes Feindes gestalten, wenn bie große Straße Murten-Freiburg mehr, als geschehen, berudfichtigt wird?

Dag einmal bas vorangegangene ichwierige Befect im Walbe von Barbereche und nun ber Rudzug im wirksamsten Bereich ber feindlichen Artillerie (900-1000 M.) höchst auflösend auf die 11. Brigade gewirft haben mußte, und bag baber ber Spruch bes Schiebsrichters, welcher bie Berlufte per Bataillon auf mindestens 1 Kompagnie normirte, motivirt erscheint, ift einleuchtend. Gelbft= verständlich suchten die beiden Batterien der Divi= fion (10 Geschüte) bie schwierige Lage ber 11. Brigabe zu erleichtern und bas feindliche Feuer abzuschwächen (Diftang 2200 M.).

Die bei Pensier aufgestellten 3 Kompagnien wurden in der Front von der über Courtepin burch die Walbungen anrückenden feindlichen Avantgarbe festgehalten und in ber rechten Flanke von anderen Ubtheilungen umgangen. Gie fonnten fich nur mit Inapper Noth einer Katastrophe burch ben Rudzug über die Sonnag auf Cormagens entziehen. Zwei Rompagnien überschritten ben Bach auf einer burch die Infanterie-Zimmerleute der Bataillone 1 und 16 hergestellten Laufbrude, die britte Rompagnie war icon genothigt, sich auf bie 12. Brigade zurückzuwerfen.

Die in Unordnung gerathene 11. Brigade murbe hinter der 12. Brigade bei Metteli raillirt, dann in Divisionskolonnen aufgestellt und trat in's Referve=Berhältniß.

(Fortfetung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

Das ichweizerische Militar = Departement an Die Militärbehörden ber Rantone.

(Bom 5. Februar 1874.)

Die Beridriften fur bie Schiefübungen ber freiwilligen Schießvereine, welche bas Departement im Circular vom 29. Januar 1873 ten Militarbehörten ber Rantone nachbrudlich gur Beach. tung empfahl, find auch wieder im Jahr 1873 nicht von allen Bereinen befolgt worben. Namentlich wurde von einer Angahl von Bereinen nicht bie verschriftemaßigen Scheiben angewendet und bie Uebungen auf bie Felbicheiben 1m/1m unterlaffen. Bir feben une beghalb veranlagt, die betreffenden Borfdriften neuerbinge in Erinnerung zu bringen und fruhere Bemertungen bier gu wieberholen.

Die bei ben Uebungen ber Schiefvereine gu befolgenben Borfcriften find enthalten :

1) 3m "Reglement über bie vom Bunbe an freiwillige Schieß: vereine ju verabfolgenben Unterftugungen" vom 10. 3a: nuar 1870. (Amtlidje Sammlung ber Bunbesgesete

Fur bie Dimenfionen b.r Scheiben und fur bas Aufgeichnen ber Schiegresultate ift maggebenb :

2) "Borfdrift fur bie Scheiben ber Sanbfeuerwaffen unb Anleitung jum Notiren und Gintragen ber Schiegrefultate" vem 3. April 1872.

Enblid find bie wichtigften Borfdriften bee Reglementes vom Janner 1870 gufammengefaßt auf ber zweiten Geite bes Formulare fur ben Jahresbericht ber Schupengefellfchaften, unter bem Titel:

"Borfdriften fur bie Uebungen und tas Aufzeidnen ber Schiegrefuliate" vom 8. April 1872.

In Bezug auf bie Diftangen , auf welchen bie Uebungen ftatt. finben follen, ift nicht mehr bas Reglement von 1870, fonbern allein bie Borfdrift vom 8. April 1872 ju befolgen.

Den Bereinen ift nebft bem sub Biffer 3 genannten Formulare auch tie sub 2 genannte Borfdrift über bie Scheiben mitgutheilen.

Fur bie Berechtigung gur eitgenöffischen Unterftubung wirb nur bas Pragifionefeuer und bie entfprechenbe Ausfullung von Tabelle I, sowie bes Formulars bes Jahresberichtes verlangt.

Da jeboch ein großer Theil ter Bereine auch antere Fenerarten ubt und beren Resultate verzeichnet, fo werben benfelben fammtliche Formulare jugefenbet. Ge ift ten Bereinen überlaffen, auf welden Diftangen fie außer ben vorgeschriebenen noch ichiegen wollen, intem bei ben gegebenen Berhaltniffen ber porhandenen Schiefplate eine gewiffe Freiheit bier nothwendig ift. Mit Rudficht jedoch auf die fehr große Zahl von verschiedenen Diftangen, bie im Bangen benutt werben, und mit Rudficht auf bie Bunichbarteit, bag bie Bereine ihre Refultate - beren Bublitation wir anordnen werben - mit benjenigen anberer Bereine vergleichen tonnen, follten beim Bragifionefchießen foviel als möglich nur folche Diffangen gemahlt werben, welche ber Gras buation bes Abfehens entfprechen.

Die Bertheilung ber geforberten 50 Schuffe auf bie Diftangen tann in zwedmäßiger Welfe, wie folgt, ftattfinben :

10 Schuffe auf 225m) 300m 10 Scheibe 1m 8/1m 8. 10 400m 10 225m Felbscheibe 1m /1m . 10 300m

Mit biefen Bragifioneubungen laffen fich bie Schiefübungen in verschiebenen Korperlagen gleichzeitig verbinben, g. B.

> ·225m ftehend, 300m fnieend, 400m liegenb.

Für bie Berwendung ter Schuffe, welche über bie Bahl bes geforberten Minimume hinausgeben, tonnen folgende lebungen gewählt und von ben Bereinen gum Borans auf verschiebene Jahre vertheilt merben :

Schicfen auf 150m, ale lebung fur bas Schicfen auf Diftangen unter 225 m (tieffte Bifirftellung) überhaupt.

Schießen auf bie Diftangen über 400m .

Schnellfeuer, einzeln ; Salvenfeuer ; Tirailleurfeuer.

Mitvorzugeweifer Benugung ber tiefften Bifirstellung (225m), bei welcher unfere Befammt. Schnellfeuer; Bewaffnung die größte Birtung erreicht.

Uebungen im Diftangenichaten.

Schießen auf unbefannte Diftangen.

Schießen gegen bewegliche und gegen verschwindente Biele.

Die Militarbehörben ber Rantone werben erfucht, bafur gu forgen, baß bie reglementarischen Scheiben 1m8/1m8 und 1m/1 m überall beschafft werden und bag, wo es nothig ift, eine Belehrung über bie Aufzeichnung ber Schiefrefultate ftattfinbe. Mit Rudficht auf einige noch mit ungenugenber Aufzeichnung im Jahre 1873 eingereichte Schieftabellen find wir veranlagt, bie folgenben fpeziellen Bemertungen betgufugen :

- 1) Bei bem Titel "Scheibengroße" find bie Dimenfionen ber verwendeten Scheiben in Metermaag anzugeben und nicht bloß bie Bezeichnung "reglementarifch" hingugufegen.
- 2) Es ift bie Bahl jeber einzelnen Art ber verwendeten Bewehre am beireffenben Orie bes Formulare angugeben.
- 3) Bereinsmitglieber, welche zwar bie erforberlichen 50 Schuffe gethan, aber nicht bret Uebungen beigewohnt haben, find auf ter Tabelle vorzumerfen.
- 4) Wenn Bereine ihre Mitglieber unter mehreren Malen in ben Tabellen aufführen , fo ift ce nothwendig, bag biefes in gleicher Rethenfolge und Rumerirung gefchehe.
- 5) Schlegtabellen, welche ben Borfdriften und ben vorftehenben Bemertungen nicht entsprechen, find von den fantonalen Militarbehörben an bie betreffenben Bereine gur beffern Abfaffung gurudzuweifen.
- 6) Der Art. 2 bes Reglemente vom 10. Januar 1870 beftimmt, bag bie Bereine ihre Schieftabellen bie fpatefiens ben 15. Wintermonat ben Rantonalmilitarbehörben eingureichen haben.